

## Die deutsche Literatur im europäischen Ausland I: Tschechien

In tschechischen Verlagen erscheinen jährlich etwas über 1000 Titel, die aus dem Deutschen übersetzt worden sind. Den größten Teil davon stellen Frauen-, Koch-, Jugend- und Kinderbücher, Science-fiction- und Abenteuerbücher dar. Nur etwa 5% gehören der 'schönen Literatur' an. Wie sind diese Zahlen genauer zu verstehen? Welche deutschen Autoren sind tschechischen Lesern bekannt? Und mit welchen Werken beschäftigen sich die Germanistikstudenten in Tschechien?

Die meisten Tschechen begegnen der deutschen Literatur bereits als Kinder: Grimmsche Märchen fehlen nur in wenigen Kinderzimmern, sie stehen im Bücherregal gleich neben Werken von Némecová, Erben, Andersen und Lindgren; später werden sie von Mays "Winnetou" ersetzt, der heimlich unter der Bettdecke gelesen wird, und in der Pause zwischen der Tschechisch- und Musikstunde wird dann lange darüber gestritten, wer von all den Helden der Jugendliteratur wohl der größte ist – Winnetou oder Old Shatterhand, oder doch lieber Tarzan oder Robinson?

Erwachsene greifen leider (bei uns sicher nicht anders als in Deutschland) seltener zu einem 'guten Buch'. Dennoch sind Größen wie Goethe, Schiller, Stifter, Hesse, Thomas Mann, Stefan Zweig, Kafka, Brecht, Grass, Canetti u.a. den tschechischen Lesern ein Begriff, und Werke dieser Autoren werden auch oft gelesen. Das Spektrum derer, die in tschechischer Übersetzung vorliegen, reicht von Wolfram von Eschenbach und Meister Eckhart über Novalis und Hölderlin bis in das zwanzigste Jahrhundert; neben den oben schon Erwähnten sind Werke von Nietzsche, Bachmann, Bernhard, Jandl, Heiner Müller, Christa Wolf u.a., aber auch jüngerer Autoren wie Thomas Brussig zu nennen.

Ein interessantes Kapitel stellen diejenigen Autoren dar, die auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik lebten bzw. hierher stammten und deutsch schrieben – hauptsächlich geht es dabei um die Prager deutschen Schriftsteller, aber auch etwa Marie von Ebner-Eschenbach und Adalbert Stifter sind hier zu nennen. Ihre Werke werden immer neu aufgelegt, gelesen und in Schullesebüchern neben tschechischen Autoren aufgeführt – ganz als würde man deren Landespatritismus noch heute schätzen, heute, wo die deutsche Minderheit in Tschechien so klein geworden ist... Jedenfalls ist es sehr interessant, die hiesige Welt aus der Sicht dieser Autoren zu erfahren – wie unterschiedlich ist sie dargestellt bei Stifter, Kafka und Urzidil!

Man sollte aber auch die Fachbücher erwähnen, die

in den Ausleihstatistiken der Bibliotheken ganz oben erscheinen: Die meisten stammen aus dem Bereich der Philosophie, Ethik, Psychologie und Politologie, namentlich Werke von Kant, Lorenz, Fromm, Störig, Max Weber u.a.

Wenn man eine der Prager Buchhandlungen besucht, findet man die deutschen Bücher in Übersetzung im Alphabet der Weltliteratur; die neu erschienene Übersetzung der *Blechtrommel* von Grass etwa fehlt auch in kaum einer Auslage. Vereinzelt gibt es auch ganze 'deutsche' Abteilungen, wo die Bücher im Original angeboten werden – vor allem Prag-spezifische und, nahezu komplett, die Prager deutsche Literatur, darunter auch Bücher von Lenka Reinerová, der einzigen heute noch deutsch schreibenden Prager Schriftstellerin. Deutsche Sekundärliteratur hingegen ist so gut wie gar nicht erhältlich.

Nennenswerte deutschsprachige Literaturzeitschriften sind etwa die *Germanoslavica* (Zeitschrift für germano-slavische Studien) und das germanistische Jahrbuch *BRÜCKEN* (eine tschechisch-slowakische Koproduktion); dort erscheinen neben literaturwissenschaftlichen auch linguistische Artikel. Außerdem gibt es natürlich noch verschiedene mehr oder weniger periodische Schriften der germanistischen Abteilungen an den Universitäten (bei uns z.B. die *Germanistica Pragensia*).

Die deutsche Literatur wird in Tschechien aber nicht nur in Form von Büchern verbreitet – es werden auch Theaterstücke deutschsprachiger Autoren aufgeführt, im Prager Nationaltheater zur Zeit etwa Goethes 'Faust' und Schillers 'Maria Stuart', in anderen Theatern sind mir Inszenierungen von Dürrenmatts 'Besuch der alten Dame', Büchners 'Woyzeck', Schillers 'Kabale und Liebe', Bernhards 'Theatermacher' und Schnitzlers 'Reigen' besonders aufgefallen. Außerdem findet jeden Herbst in Prag Festival des deutschen Theaters statt, wo sich jährlich Schauspielhäuser aus ganz Deutschland aber auch aus Österreich und der Schweiz vorstellen. In Tschechien also liest man deutschsprachige Literatur, man schaut sich deutsche Dramen an – aber warum? Was reizt den tschechischen Rezipienten daran?

Eine allgemeine Antwort hierauf ist sicherlich schwer möglich. Fragt man die Leute danach, so erhält man allerdings den Eindruck, dass die Tiefsinnigkeit dieser Werke, ihr Sinn für Details, in der neueren Literatur auch die Kunst des Sarkasmus, der Ironie und der Entfremdung, des Absurden, eine große Rolle spielt.

Letzteres kann gleichwohl auch ein Grund dafür sein, dass manche Leser etwa die deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts eher meiden; übersättigt von der Absurdität des hier so lange propagierten sozialistischen Realismus rufen sie nach etwas anderem als nach Entfremdung. Allzu viele sind es allerdings meines Erachtens nach nicht.

Wer die deutsche Literatur näher und auch aus theoretischer Sicht kennenlernen will, entscheidet sich vielleicht für ein Germanistikstudium. Dieses konzentriert sich dann nicht nur auf die Literatur-, sondern gerade auch auf die Sprachwissenschaft, also Sprachgeschichte, Lexikologie und Wortbildung. Außerdem wächst das Interesse an der Erforschung der Sprache, Kultur und Geschichte der 'Sudeten-deutschen', die in unserem Staat bis Ende des 2. Weltkriegs lebten. Seitens der Literaturwissenschaft wird natürlich nicht nur die Prager deutsche Literatur behandelt, sondern im Gegenteil auf einen möglichst breiten und tiefgehenden Überblick über die deutsche Literaturgeschichte Wert gelegt. Die Absolventen dieses Faches können später als Lehrer tätig werden, in der Forschung bleiben, sich am Entstehen verschiedener Wörter- und Lehrbücher beteiligen bzw. Bücher übersetzen – einfach die deutsche Sprache, Kultur und Literatur weiter vermitteln. Ins deutschsprachige Ausland hingegen gehen später nur vergleichsweise Wenige.

Wie groß ist das Interesse an der Germanistik? Nun, jedenfalls größer als die Kapazität der Universitäten!

Durch das Sieb der Aufnahmeprüfungen an der Karlsuniversität Prag etwa kommt nur etwa ein Achtel bis ein Zehntel der Bewerber. Im Moment gibt es an unserem Lehrstuhl rund 400 Germanistikstudenten. Natürlich unterhält die Prager Germanistik Kontakte nach Deutschland, vor allem nach Konstanz, Köln, Augsburg, Heidelberg, Leipzig und Berlin. Von diesen Universitäten kommen zu uns oft Gastprofessoren, Dozenten und andere Lehrkräfte, meist leider nur zu einzelnen Vorträgen, manche aber bleiben auch für ein Semester oder länger. Deutsche Schriftsteller besuchen die Prager Uni eher selten; in Prag selbst allerdings gibt es (besonders durch die Organisation des Goethe-Instituts) genug Gelegenheiten, sie zu erleben.

Es ist wohl kaum anzunehmen, dass die deutsche Literatur in Tschechien nochmals eine so starke Stellung gewinnen kann, wie sie sie am Anfang des 20. Jahrhunderts besaß. Damals war das deutsche Element hier allgemein sehr stark, zumal im zweisprachigen Prag die deutsche Literatur nicht nur gelesen, sondern gerade auch geschaffen wurde. Aber, wie man bei uns sagt: "Nevstoupis dvakrat do teze reky" (Man steigt nicht zweimal in den selben Fluss) – und das ist wohl auch gut so.

VERONIKA HARMATHOVA  
studiert Germanistik an der Karls-Universität Prag.